



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

III. Ewer Trawrigkeit wirdt in Frewd verkehrt werden. Vnnd ewer Frewd
wirdt niemand von euch nemmen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

So ist auch dises inn den Freuden der Welt Betrachtungs würdig/das gleich wie die Trübsal der Gerechten vil zugethane Tröstungen in sich hat / (wie jesund gesagt ist) Also haben die Freud der Gottlosen vil zugemischte Schädten. Dann sie gedulden vnnnd sehen auß ein wunderbarliche Wahlstatt des Bewissens (Dann es ist kein Freud der Gottlosen/ sonder Unglückseligkeit auß ihren Wegen/vnnnd sie haben den Weg des Frids nicht erkent.) Vnd dienen inn schwere Dienstbarkeit ihren Begirden obligend/welche zuerfüllen/sie vil tausend/vnnnd vnzimliche Grobheiten begeben: Vnnnd kommen offtmal inn grosse Gefahren/ werden auch gezwungen/ grosse vnnnd schwere Arbeit außzustehen (daher sie dann selbstensagen/ [Wir seynd mied worden auß dem Weg der Boffheit] jr Arbeyt gehet ihnen gmeyniglich nit von staten (dann sie haben Spinnewet geweben/ihre Web werden keine Kleyder geben) vnnnd der Fortgang selbstens mehrt vnnnd mindert nit die Begyrd / vnnnd ist bißweilen schwerer/ was man erlangt vnd zuwegen gebracht / besüßen den gesucht haben: Vnd legtsich / (welches das aller erbärmlichst ist) so endet sich dise Freud in das ewig Elend. Welche Ding wie auß andere Sontag der Glegenheit nach/ als am ersten Sontag in der Fasten/ in dem achten Theyl/ am 325. Blatt: Im andern Sontag inn der Fasten/ im dritten Theyl/ am 344. Blatt: Vnnnd am Palmsonntag in dem sechsten Theyl/ am 446. Blatt/ gehandelt haben.

Auflegung des dritten Theyls dieses Evangelij.

Ewer Traurigkeit wirdt in Freud verkehrt werden.

Freud der Gerechten.

Whie ist ein moralisch sittlicher Orth vnnnd Stell / von dem glückseligen Aufgang vnnnd End der Trübsal/ welche die Gerechten auß ein Augenblick in diesem Leben leyden. Disen Ort vnnnd Stell haben wir auch in vorgehenden Sontagen / am Sontag Septuagesimae/ im sibenden Theyl/ am 243. Blatt/ am andern Sontag in der Fasten/ in dem andern Theyl/ am 339. Blatt: abgehandelt: Hie aber werden etliche mit Verstand GOTTES hinbey gesetzt. CHRISTVS hat außdrucklich vnder andern Seligkriem auch dise Gesez hinbey. [Selig seynd die Traurigen/ dann sie werden getröstet werden.] Dis ist ein herlich vnnnd fürtrefflich Exempel: Der Arme vnnnd voller Geschwer elende Lasarus in der Schoß Abrahæ / vnnnd der reiche Mann in der Höllen/ als fürnämlich Abraham also redt: [Sohn du hast Guts inn deinem Leben empfangen/ Lasarus hergegen Böse. Ist wurde diser getröstet/ du aber wirst gepeynigt.]

Matth. 5.

Luc. 16.

Homil. 40. in Euangel.

Pfalm. 125.

Matth. 25.

Die Ursach diser beyder vnderchiedlichen Condition / Stand vnnnd Wesen/ nach diesem Leben bringt Abraham kein andere für. Dann/ dieweil auch in diesem gegenwärtigen Leben ein vndersehendne Condition vnnnd Glegenheit. Dannenher der H. Gregorius / also/ da er dise Wort erwogen/ geschriben: [Alle die ihr inn dieser Welt Güter habet/ vnnnd wir euch / die ihr Guts gethan habet/ verehren/ entsetzet euch ab denselben/ damit nit die euch verlihen die Glückseligkeit/ sein ein Widergeltung der selben Güter. Vnnnd wann ihr wahr nemmet/ das etliche Arme etwas sträfliches begahen wölle/ ihr nit verachten / dann villeicht/ welche die Oberflässigkeit einer geschlechtlichen Leichtfertigkeit besudelt/ dieselbe der Ofen oder Camin der Armuthen reynige.] Dis selige Bekehrunglehren vil Schrifften. Dauid sagt: [Sie giengen hin vnnnd werfeten/ vnnnd wurffen auß ihren Samen.]

Dis ist die Traurigkeit der Gerechten/ dann sie sähen mit Arbeit/ vnnnd bringen Frucht gutes Wercks mit grosser Geduld. Es folgt aber hernach [in widerkommte aber/ werden sie kommen mit Freuden/ vnnnd bringen ihre Gaben.] Solche hat er getragen/ welcher gesagt hat: [HERR du hast mir fünff Groschen vberantwort: sie ich hab andere fünff darüber gewonnen.] Solche hat er geben/ welcher gesagt: [Ich hab ein

Promp
Stapl

1. Tim. 4.

Ein guten Kampff gekempffet. Ich hab den Lauff vollendet. Hinfür ist mir hinger
legt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir geben würde an jenem Tag der gerechte
Richter.]

Von diesem glückseligen End hat der Apostel Petrus gesagt: [Seydt Theylhaf
tig des Leydens CHRISTI / vñnd freuet euch / auff das ihr zur Zeit der Offenbarung sei
ret Herrlichkeit / auch Freud vñnd Frölichkeit haben möcht.] Ein Habich / weil er
lebt / werde er auff den Händen des Voglers getragen / wirdt zart vñnd sorgfältiglich
aufgezogen / vñnd wirdt auff den Raub geiße / macht inn den aller höchsten Müßig
gang ewigwurende Wollust / wann er aber gestorben / wirdt er auff den Misthauffen
geworffen. Ein Henne lebend / wirdt auff dem Misthauffen ernährt vñnd durchsu
cket alle Ecken des Haus / da sie aber gestorbt / wirdt sie auff Lisch dē des HERRNGESERT
vñnd für ein zartes köstlichs Speislein gehalten.

1. Petri 4.
Gla. 4. u. 5.

ein mias

Es ist aber diese Umkehrung / als wie auß vielen andern Ursachen / also auch auß
wegen wunderbarlich. Eine ist / dieweil kleiner Arbeit / ein vber auß grosser Lohn wi
dergoltet wirdt / vñnd welcher der Apostel sagt: [Diser Zeit Leyden seyn nit werth der
zukünftigen Herrlichkeit die in vns soll geoffenbaret werden.] Diese Betrachtung
ist auff einem andern Sonntag / nämbliche am Sonntag Septuagesima, im si
benden Theyl / am 243. Blat: abgehandlet worden.

Kurzer Ver
beit grosser
Lohn.

Rom. 8.

Die ander ist / dan er hat die kurze vñnd Augenblicklich Traurigkeit in ewige Freud
verkehrt. Welche Betrachtung CHRISTVS an diesem Orth erwogen / dann er sagt
ein wenig hernach: [Euer Freud wirdt niemand von euch hinweg nemmen.] Vñnd
sinnw / dieweils Ewig ist. Er bringt auch das herfür / vñnd der Geburt der Weiber /
[ein Weib / wann sie gebüret / hat sie Schmerzen.] welche warlich scharff ist / aber
kurz / vñnd weret auff wenig Stund. [Wann sie aber das Kind geboren hat / gedencket
sichs Schmerzens / wegen der Freud nit mehr.]

Ioan. 16.

Kurzer Ver
beit ewiger
Lohn.

Oben auff diese Weis / seyn die Schmerzen der Gerechten kurz / vñnd geben ewig
Freud / welche die Gedächtnis aller vorgehenden Mühe vñnd Arbeit auflösen /
nach dem Spruch: [GOTT wirdt allen Zähern von ihren Augen abwischen.] Das ist /
er wirdt alle Gedächtnis des Bösen hinweg nemmen. Von diser Betrachtung re
det Elias: [Ich hab dich ein Augenblick / ein kleine Zeit verlassen / aber ich will dich
mit grosser Erbarmbd zu mir samblen. Ich hab mein Angesicht von dir inn der klei
nen Zeit des Joins / ein wenig verborget: Nun aber hab ich mich dein mit ewiger Barm
herzigkeit erbarmet.] Dese Wort werden genemckt / ein Augenblick lang / ein kleine
Zeit / vñnd in der kleinen Zeit / ein wenig / also werden die Trübsalen dieses Lebens in der
H. Schrift ein fürfließender Bach genemckt: [Siche / es kommen Wasser herauff vñ
Wüternacht / die sollen zu einem süßenden kommen.] Also Dauid. [Er hat getrun
cken von dem Bach auff dem Weg / darumb wirdt er das Haupt auffrichten.] Das
ist / auff eine kleine Zeit wirdt er des Königs Trübsal trincken / deswegen wirdt er erhö
het werden / also redt der Weise Mann von dem gerechten Menschen. [Inn wenige
Leyden seyn sie gefestiget / vil Guts aber wirdt ihnen widergoltet. Dann GOTT hat
sie versucht vñnd bewert / vñnd funden / das sie seint würdig seyn / Ja wie das Gold im
Schmelcofen beweret wirdt / also hat sie GOTT beweret vñnd geleutert / vñnd hat sie
angenommen / wie ein Brandopffer: Zu seiner Zeit wirdt er aber auff sie sehen.]

Esa. 54.

Psal. 119.

Sap. 3.

Gleichnuß:

Augleich wie einem dapffern vñnd künen Kriegsknecht die Wafen / vñnd so gar
auch die Wunden in dem Krieg empfangen / ein Materia des Wollusts ist / also ist die
Traurigkeit selbst ihnen ein Freud / von diser wunderbarlichen Umkehrung E
sa. 71.
[Siche meine Knecht werden essen / vñnd ihr werdet Hunger leyden: Siche meine
Knecht werden trincken / vñnd ihr Durst leyden: Siche meine Knecht werden frölich
seyn / vñnd ihr zuschanden werden. Siche meine Knecht werden für herrlicher Freud
loben / so werdet ihr vor Herren leyden schreyen / vñnd vor großem Vnmuth heulen.] In
ein solche Freud wirdt die Traurigkeit der Gerechten verkehrt werden: [Dann
werden die Frommen in grosser Beständigkeit stehen / wider die / die sie getrenget / vñnd
ihre

Sap. 5.

stuarium
etoni
VII

ihr Arbeit verworffen haben / das ist / die / so vor diesem die Arbeit der Gerechten veracht vnd für nichts gehalten haben / nach dem Spruch / welcher bald hernach folgt: Das seyn die / die wir vor Zeiten / für ein Gespött gehabt / vnd mit denen wir vnsern Spott vnd Schmachred getriben haben.

Psal. 118.

Oder doch / es soll vns dise eynige Betrachtung zu aller Traurigkeit dieses Lebens von GOTTES wegen auffgenommen / oder von GOTT vns auffgetragen / nit gleich vnd Duldmitiglich allein / sonder auch gern vnd gutwillig zgedulden / gnugsamblich auffmündern. Auß diser Betrachtung hat David gesagt: [Ich hab alles vollkommen Dings ein End den Aufgang vnd Lode / der Frommen / vnd zugleich auch der Bösen / gesehen / aber dein Gebott ist sehr breyt.] Das ist / derohalben hat mich von stundan / daß deine Gebott / nicht zu den engen / sondern breyten Weg gehören / nicht schwer / sondern lieblich zuseyn / gebundet.

a. Thess. 1.

Dises Caraphophe / Aufgang vnd End / stellet der Apostel seinen Thessalonicensern / welche vil / wegen CHRISTI gelitten / für die Augen: [Daß wir vns / sagt er / rühmen / vnder den Kirchen GOTTES / von euer Geduld vnd Glauben / in allen euren Verfolgungen vnd Trübsal / die ihr vertragen / zum Anzeygen des gerechten Gerichts GOTTES / so es anderst recht ist.] (das ist / weil es gerecht ist) [bey GOTT zu vergelten Trübsal bey denen / die euch Trübsal anlegen / euch aber / die ihr Trübsal leydet / Ruh mit vns.] Gleich wie die Beren vnder die Immen Korb eingehen / durch vnd mit Süsse des Hönigs gereyht / leichtlich die Stachel vnd Wunden der Immen leyden: Also auch die heylige Männer / mit gewiser Erwartung himmlischer Süßigkeit gestärckt / vermynen sie sollen nichts zuleyden vnderlassen / daß sie nur derselbigen geniesßen möchten.

Gleichnuß.

Zugleich wie der HERR in den Wercken der Natur / sein Fürsichtigkeit erklärt hat / nit die Art vnd Geschlecht der Kranckheiten von den menschlichen Leibern hinweg zunehmen / sondern allen Kranckheiten bequemer Arzneyen zufürsehen: Also in den Wercken der Gnaden / hat er von den Auserwählten / nit die Trübsal selbst / so hat er sie auch von der Traurigkeit nit gar eytel vnd läder seyn wollen / sonder hat ihnen wider alle Trübsal / wider alle Traurigkeit / ein künmütige Stärck gegeben / grosse Erwartung ewiger zukünfftiger Glori vnd Herrlichkeit / sprechend: Euer Traurigkeit würde in Freud verkehrt werden.]

Euangelium am vierdten Sontag nach Ostern / Johan. 16.

Wen ich gehe hin / zu dem der mich gesandt hat / vnd niemande vnder euch fraget mich / wo gehest du hin? Sondern / dieweil ich solches zu euch geredt habe / so erwer Herg Trauwrens voll worden. Aber ich sage euch die Wahrheit. Es ist euch nuß daß ich hingeh. Dann so ich nicht hingienge / so kombt der Tröster nicht zu euch. So ich aber gehe / will ich ihn zu euch senden: Vnd wann derselb kombt / der wirdt die Welt straffen vmb die Sünd / vnd vmb die Gerechtigkeit / vnd vmb das Gerichte. Vmb die Sünd / daß sie an mich nicht geglaubt haben. Vmb die Gerechtigkeit aber / daß ich zum Vatter gehe / vnd ihr mich forth nicht sehet. Vmb das Gerichte / dann der Fürst dieser Welt sezt gerichtet ist. Ich hab euch vil